

50 Jahre Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz

Autor(en): **Dürr, Emil**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **45 (1958)**

Heft 18

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-538680>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

50 Jahre

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz

Emil Dürr

Am 1. Januar 1959 sind 50 Jahre vergangen, seitdem unsere Krankenkasse (KK) ihre Tätigkeit aufgenommen hat. Bescheiden und doch zukunftsgläubig begab sich das junge Werk der Solidarität auf seinen Weg.

Heute wollen wir in dankbarer und froher Jubiläumsbesinnung einen Marschhalt einschalten und zurückblicken auf das Erstrebte und das Erreichte.

In der Rückblende auf die

Gründungszeit

seien folgende Daten festgehalten:

Am 29. April 1907 referierte der Zentralkassier des Katholischen Lehrervereins der Schweiz (KLVS), Lehrer August Spieß, Tuggen, an der Delegiertenversammlung in St. Gallen über den Ausbau der Wohlfahrtseinrichtungen und schlug die Gründung einer Sterbe- und Krankenkasse vor. Am 18. Juli 1907 entschied sich das Zentralkomitee für die Schaffung einer Krankenkasse und übertrug die Ausarbei-

tung des Statutenentwurfes den Herren Schulinspektor Rusch, Appenzell, und Zentralkassier A. Spieß. Noch im gleichen Jahre genehmigte das Zentralkomitee den Entwurf und ersuchte Herrn Konrektor Güntensperger, St. Fiden, um die rechnerische Überprüfung.

Die Delegiertenversammlung vom 27. April 1908 in Zug stimmte den Statuten zu und wählte als Mitglieder der 1. KK-Kommission die Herren Schulinspektor Rusch, Zentralkassier A. Spieß und Zentralaktuar Josef Schönenberger, St. Fiden. Diese Kommission erhielt Auftrag und Vollmacht, alle nötigen Vorarbeiten auszuführen, damit die KK

mit dem 1. Januar 1909

in Wirksamkeit treten könne. Als Sitz der KK wurde St. Gallen bestimmt und die Eintragung in das Handelsregister vollzogen. Nun begann die Mitgliederwerbung. Nur zögernd reagierten die katholischen Lehrer auf die Einladung zum Beitritt; dem ersten

Kollege X in Y hätte Aufsicht halten sollen. Statt dessen las er im Lehrerzimmer eine Zeitschrift. Während dieser Zeit entspann sich unter seinen Schutzbefohlenen eine Schlägerei, die mit einer zerschlagenen Brille endigte ... Unsere *Berufshaftpflicht-Versicherung* übernimmt den Schaden.

Hast Du Deine Prämie für 1959 schon entrichtet (Fr. 3.50)?

Hilfskasse des Kath. Lehrervereins der Schweiz VII 2443



Jakob Oesch

Appell folgten 8 St.-Galler, 2 Luzerner, 2 Zuger, 1 Solothurner, 1 Nidwaldner und 1 Appenzeller.

Schon am 27. Juni 1909 trat die erste KK-Kommission zurück. Von der Generalversammlung wurden neu gewählt:

Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, St. Fiden,
 Kassier: Alfons Engeler, Lehrer, Schönenwegen,
 Aktuar: Hans Bischof, Lehrer, St. Fiden.

Es war von schicksalhafter Bedeutung für die junge Institution, daß dieses Dreigestirn die Leitung der KK übernahm. 10 Jahre lang amtierte H. Bischof als Aktuar, Präsident J. Oesch trat 1946 zurück, und Kassier A. Engeler besorgte das Kassieramt während vollen 47 Jahren.

In dankbarer Jubiläumsbesinnung

anerkennen und würdigen wir die Verdienste jener Männer, die als Pioniere und Wegbegleiter unserer KK beistanden. Der KK-Kommission gehörten an

als Präsident:

H. H. Kaplan Rusch, Appenzell im Jahre 1908
 Lehrer Jakob Oesch von 1909–1947

Sekundarlehrer Paul Eigenmann	seit 1947
als Kassier:	
Lehrer August Spieß, Tuggen	im Jahre 1908
Lehrer Alfons Engeler	von 1909–1956
Lehrer Alfred Egger	seit 1956
als Aktuar:	
Lehrer Josef Schönenberger	im Jahre 1908
Lehrer Hans Bischof	von 1909–1919
Lehrer Beda Kühne	von 1920–1931
Lehrer Emil Dürr	von 1932–1944
Lehrer Ernst Vogel	von 1945–1949
Sekundarlehrer Gebhard Heuberger	seit 1950

Wer jahrzehntelang in führender Stellung eine Institution betreut, der hat eine besonders dankbare Würdigung verdient. Diese Auszeichnung wollen wir heute alt Präsident J. Oesch und alt Kassier A. Engeler schenken. Ihre Hingabe und ihr Durchhaltewillen haben entscheidend beigetragen zur gedeihlichen Entwicklung unserer KK. Durch alle Jahre ihres Wirkens hindurch war ihnen die Betreuung der KK ein wirkliches Herzensanliegen. Weit über die bloße Pflichterfüllung hinaus haben sie sich für das ihnen anvertraute Sozialwerk des KLVS eingesetzt, ihm inneren Halt verschafft und seinen Ausbau gefördert.

Während 37 Jahren stand mit

Jakob Oesch, St. Gallen,

eine ausgeprägte Persönlichkeit an der Spitze der KK. Er hätte es so gerne gesehen, wenn die Mitglieder des KLVS in großer Zahl der KK beigetreten wären. Es war sein Wunsch, das kleine Samenkorn, das ihm 1909 zur Pflege übergeben wurde, möchte zu einem großen Baume emporwachsen. Mit seiner Tatkraft wäre er der Leitung einer großen Krankenkasse gewachsen gewesen.

Doch das Bäumchen wuchs gar langsam. J. Oesch paßte sich diesem Tempo an und schenkte unserer KK in vorbildlichem Eifer seine besten Kräfte. Aufgeschlossen und weitblickend hat er stets die neuen Erfordernisse der Krankenversicherung studiert und ihrer Verwirklichung in unserer KK die Wege ebnet. Bald nach der Gründung erwirkte er die Anerkennung durch das Bundesamt, und später suchte er für unsere KK den Anschluß an das Konkordat der schweizerischen Krankenkassen.

Am 27. Juni 1909 hatte

Alfons Engeler, St. Gallen,

das Kassieramt der KK übernommen. Durch seine geistigen und charakterlichen Fähigkeiten war er für dieses Amt geradezu vorbestimmt. Als Kennzeichen seiner Tätigkeit dürfen wir Sachkenntnis und Beharrlichkeit nennen. 47 Jahre lang stand er auf seinem Posten; er war nie krank, nie in den Ferien, nie müde. Allen neuen Anforderungen, die der Ausbau unserer KK mit sich brachte, paßte er sich willig an. Zuverlässig und geduldig leistete er eine Unmasse von Kleinarbeit im Rechnungswesen, besorgte er eine immer umfangreichere Korrespondenz. Trotz seiner Treue zu den Angelegenheiten des Tages wahrte A. Engeler den Blick für die großen Zusammenhänge im Krankenkassewesen und setzte sich ein für zeitgemäße Neuerungen. Mit Ruhe und Festigkeit vertrat er in Wort und Schrift die Interessen der KK. Oft gelang es ihm, mit Freundlichkeit und Humor eine gespannte Situation aufzulockern. Das reiche Wirken dieser beiden Männer hat tiefe Furchen gezogen, es hat richtunggebend den Aufbau unserer KK beeinflusst. Es ist für uns eine große Freude, den beiden verdienten Kollegen von Herzen Vergelt's Gott zusagen für alles, was sie in jahrzehntelanger Arbeit für unsere KK geleistet haben.

In unseren Dank schließen wir beim Jubiläumsanlaß auch die Kollegen ein, die unserer KK als Revisoren dienen; wir gedenken dankbar der stets wohlwollenden Förderung unserer KK durch den Zentralvorstand des KLVs und durch die Schriftleiter der ‚Schweizer Schule‘. Auch das Bundesamt und die Organe des Konkordates sollen in den Dank einbezogen sein.

In frohe Jubiläumsbesinnung

versetzt uns der Blick auf das in 50 Jahren Erreichte. Der Vergleich mit dem bescheidenen Anfang von 1908 zeigt uns heute eine KK, die sich im Kreise ihrer Schwesterinstitutionen sehen lassen darf.

Eindrücklich kommt es uns zum Bewußtsein, mit welcher Zielstrebigkeit der Ausbau an die Hand ge-



Alfons Engeler

nommen wurde. Schritt um Schritt, behutsam, in kluger Überlegung und sich den vorhandenen Kräften anpassend führten die verantwortlichen Männer die junge Institution auf ihrem Weg durch die Jahrzehnte. Bei aller Vorsicht stand immer das Bestreben im Vordergrund, den Mitgliedern der KK noch besser und vielfältiger dienen zu können. Dieser Helferwille gegenüber dem Einzelnen fand seine Begrenzung in der Obsorge für das gemeinsame Sozialwerk, das in Gegenseitigkeit allen dienen mußte. Bei allem Verständnis für die damals mehr als prekäre Lage des Lehrerstandes erstrebten die Kassener eine finanziell gesunde KK. Darum paßten sie die Leistungen der Leistungsfähigkeit an. Zur rech-

Herzliche Bitte

an alle diejenigen Abonnenten, die das Abonnement für das II. Halbjahr 1958/59 (1. November 1958 bis 1. Mai 1959) noch nicht bezahlt haben, den Ausstand von Fr. 9.- demnächst zu begleichen. Besten Dank!

Schriftleitung und Administration der ‚Schweizer Schule‘

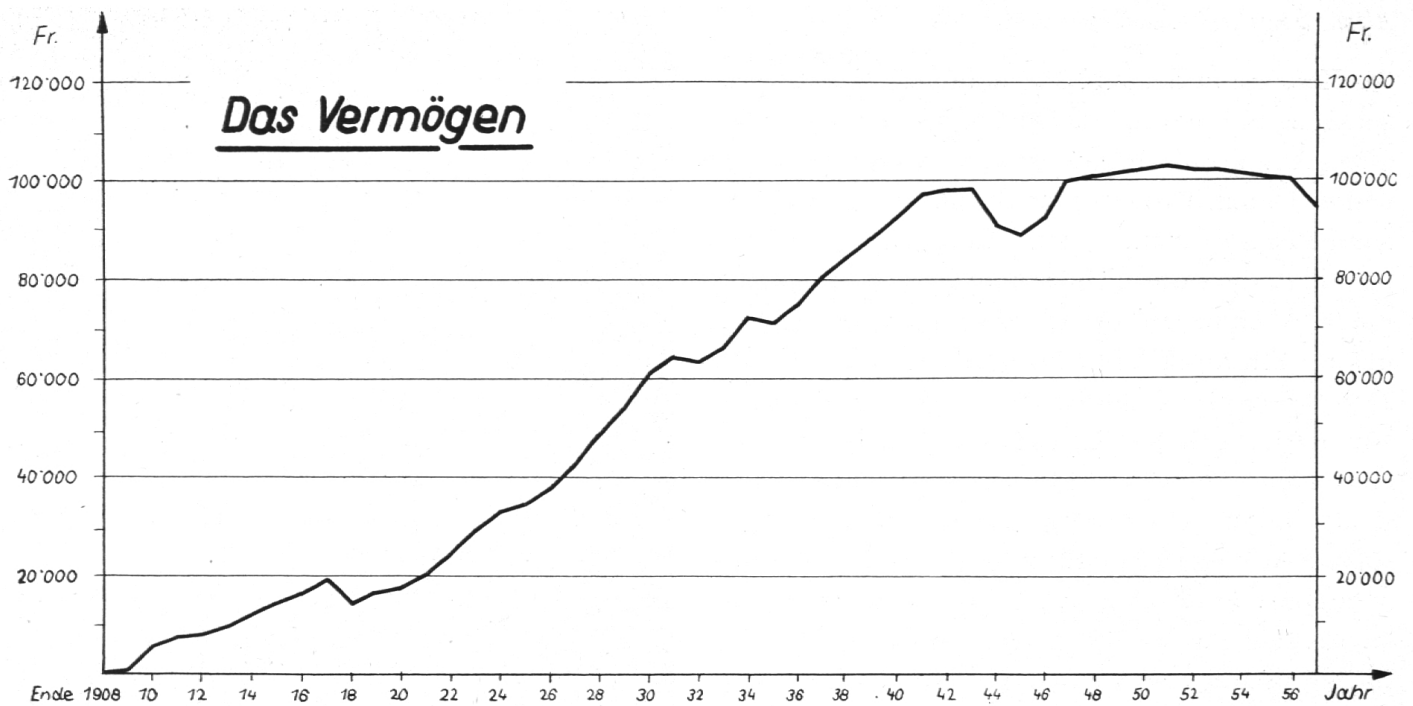


Tabelle 1

nerischen Sicherheit einer KK gehört neben den Prämieinnahmen

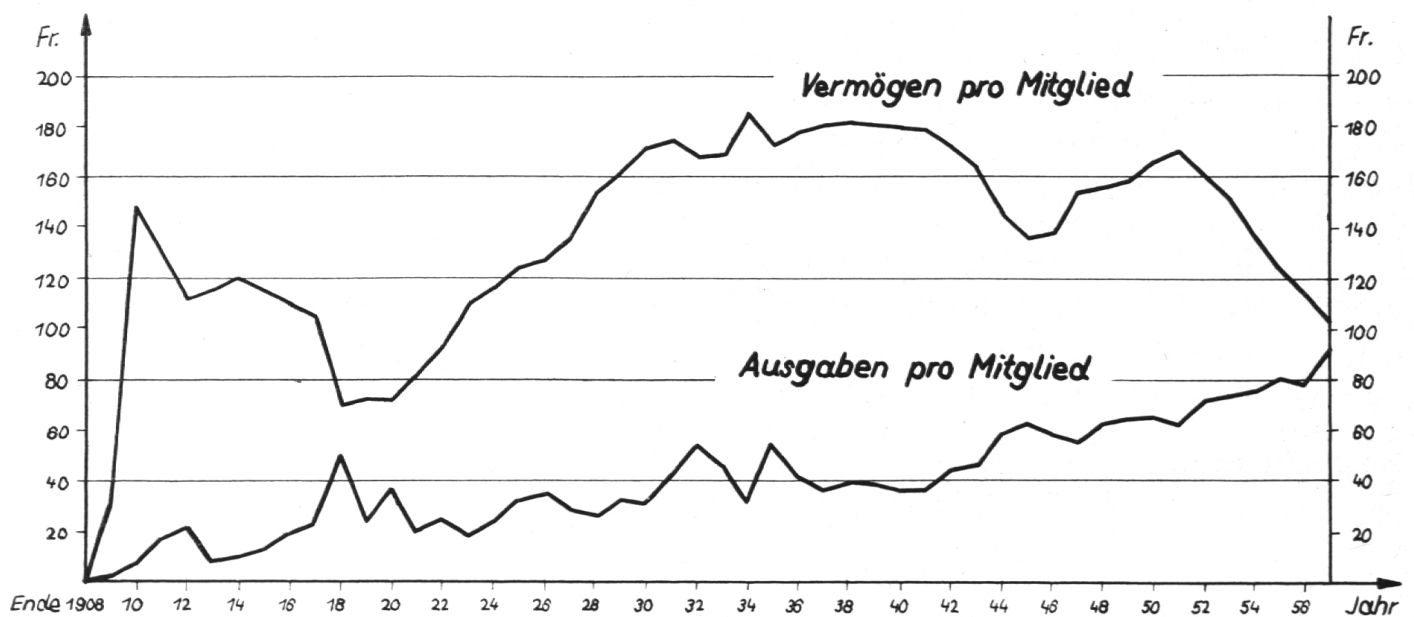
das Vermögen.

Die Tabellen 1 und 2 zeigen uns die erfreuliche Entwicklung des Vermögens, das in schweren Jahren mitgeholfen hat, die Rückschläge auszugleichen. Wie notwendig die ausgleichende Funktion des Vermögens ist, zeigt uns die Tabelle 3 mit der ‚Fieberkurve‘ der Jahresergebnisse.

Der eigentliche finanzielle Rückhalt einer Krankenkasse liegt in den Prämien.

Sie wurden von Anfang an dem Lehrerbudget angepaßt und so niedrig als möglich angesetzt. Es verdient festgehalten zu werden, daß bis zum Jahre 1944 nur zweimal Prämien erhöhungen stattfanden. Wie wir auf der Tabelle 4 sehen, waren die Anpassungen unumgänglich, als die Prämien und die Ausgaben pro Mitglied in krasser Weise aus dem Gleichgewicht gerieten. Auch die letzten Prämien erhöhungen nahmen Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage des Lehrerstandes. Unsere KK hält in den Positionen Prämien und Leistungen jedem Vergleich mit anderen Kassen stand.

Tabelle 2



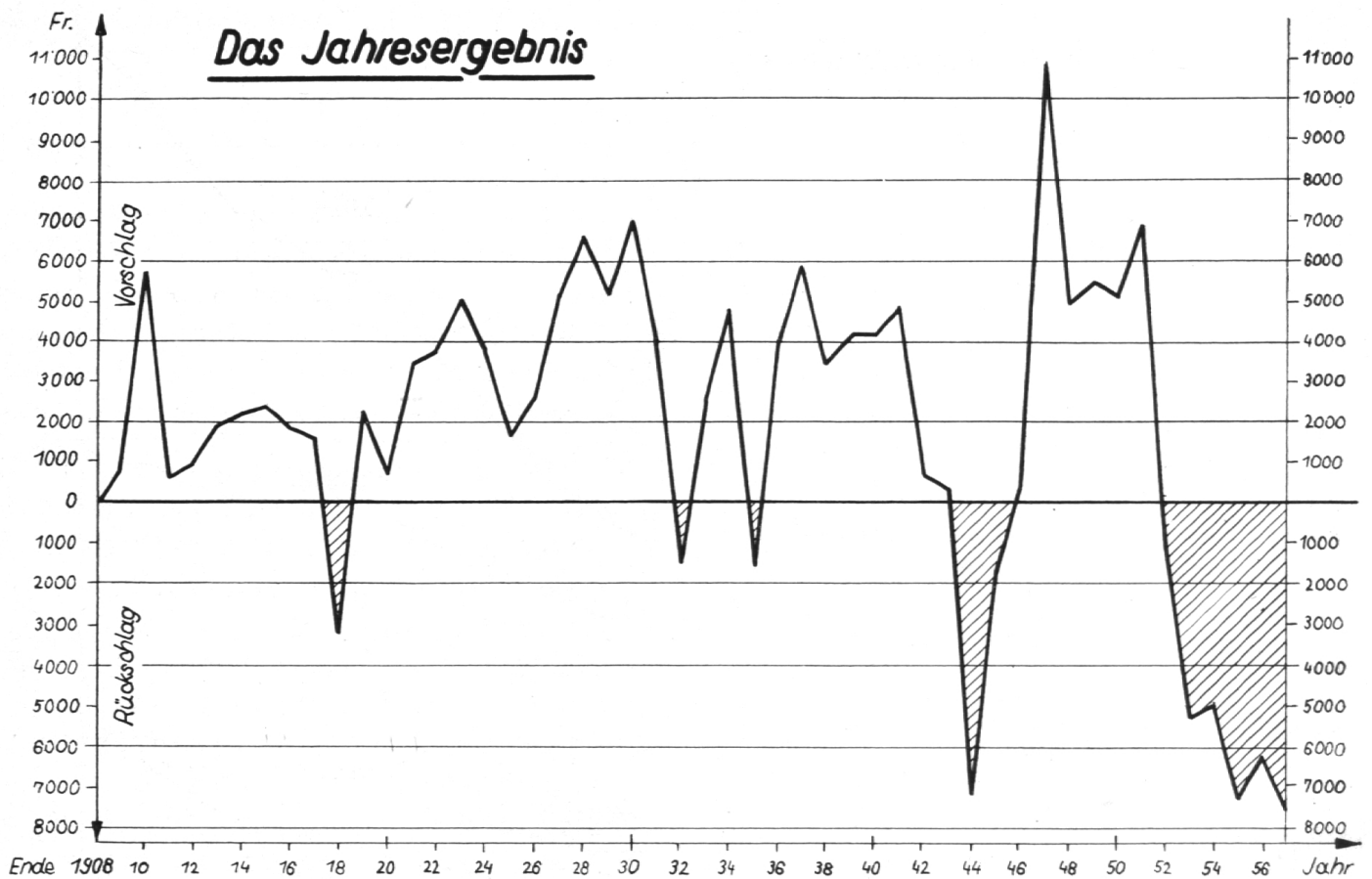


Tabelle 3

Es ist kaum zu glauben, daß unsere KK am Anfang eine einzige Krankengeldstufe von 4 Fr. aufwies. Es zeugt für den

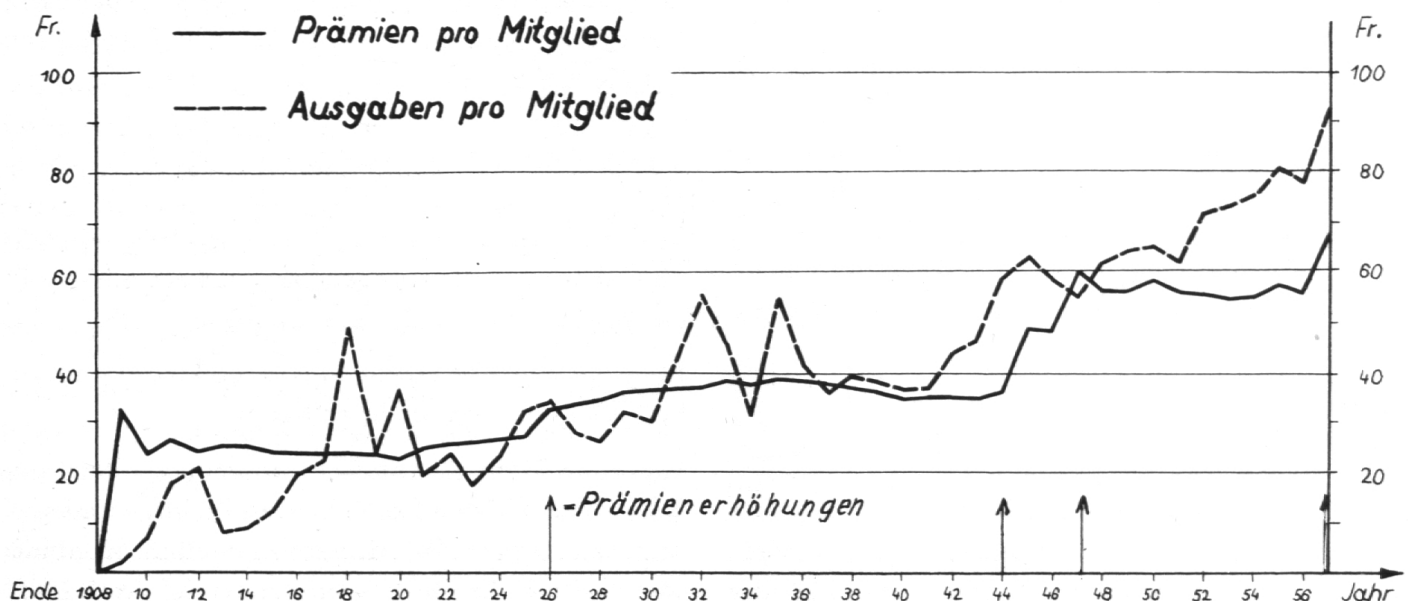
Ausbau der Leistungsfähigkeit,

wenn wir heute hinweisen dürfen auf die 7 Klassen in der Krankengeldversicherung mit Taggeldern von

1 bis 10 Fr. Schon im Jahre 1926 wurde die Krankenpflegeversicherung für Männer und Frauen eingeführt. Betrag der Selbstbehalt früher 50%, so kommen jetzt nur noch 25% in Abzug. Neu sind zusätzlich die Spitalgeld- und die aufgeschobene Taggeldversicherung.

Mit dem 1. 1. 1933 begann unsere KK mit der Kin-

Tabelle 4



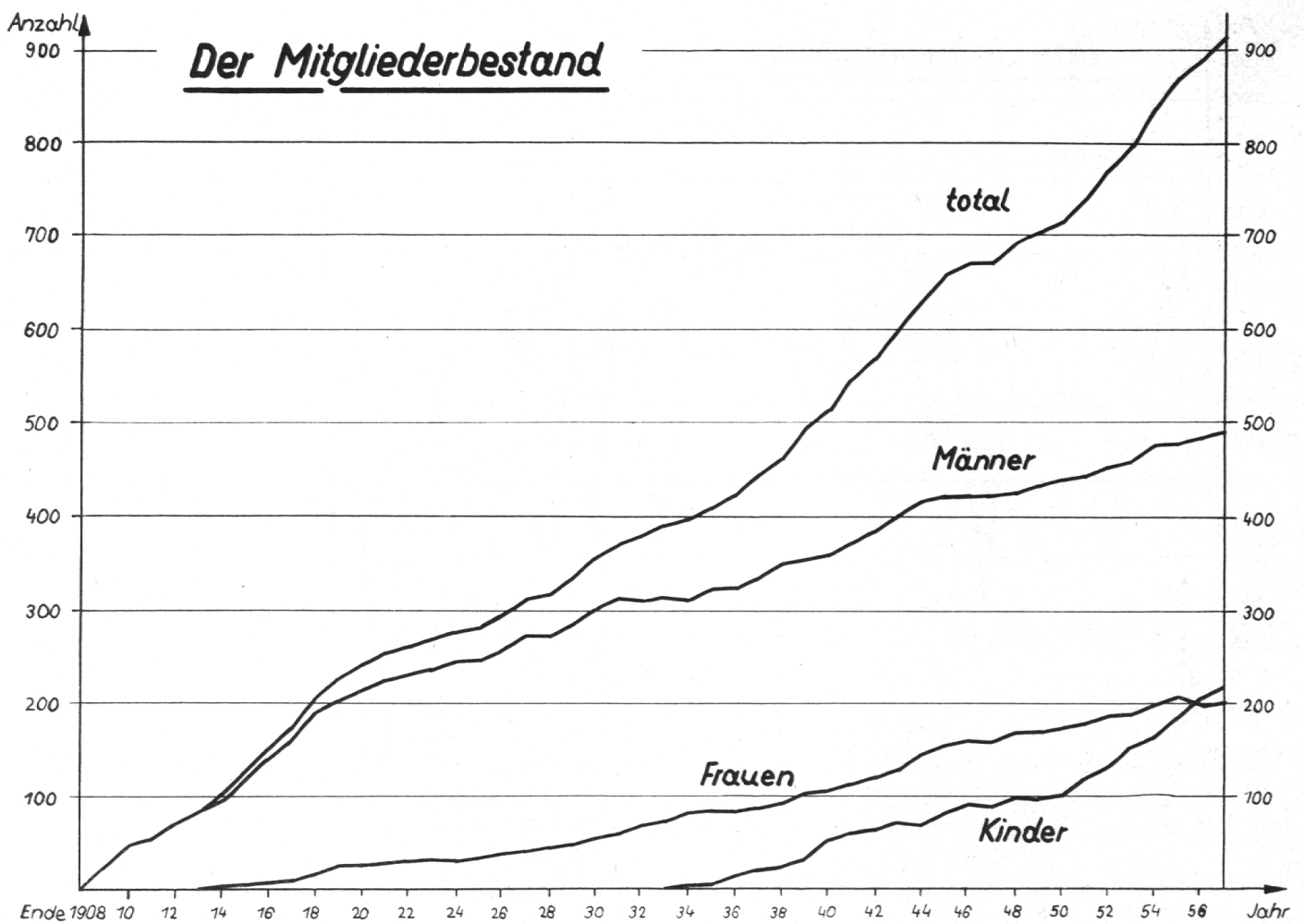


Tabelle 5

derversicherung. Sie wird von den Mitgliedern als besondere Wohltat geschätzt. Bei Erkrankung an Kinderlähmung werden auf dem Wege der Rückversicherung beim Rückversicherungsverband der schweizerischen Krankenkassen zusätzliche Pflegeleistungen gewährt.

Durch die Mitgliedschaft bei dem vorgenannten Verband können auch Tuberkulosekranken ganz große Vorteile in den Leistungen und in der Bezugsdauer geboten werden.

Der stete Ausbau der Leistungsfähigkeit unserer KK wurde bekannt im KLVS. Immer mehr Kollegen versicherten sich, ihre Frauen und Kinder gegen die wirtschaftlichen Folgen von Krankheit und Unfall. Aus dem kleinen Fähnlein der Ersteintretenden von anno 1908 ist ein

Mitgliederbestand

von über 950 erwachsen, wie uns die Tabelle 5 zeigt. Es darf mit Sicherheit angenommen werden, daß die Gedanken der Krankenversicherung und

der Solidarität im KLVS immer mehr Fuß fassen werden. Damit wird unsere KK neue Mitglieder erhalten; und mit der größeren Mitgliederzahl kann die finanzielle Sicherheit der KK noch weiter verstärkt werden.

Mit der Gründung der KK wollten die Initianten die Wohlfahrtseinrichtungen des KLVS ausbauen. Dieses Ziel wurde erreicht. In den ersten 50 Jahren hat die KK mit der

Totalleistung von 1 020 000 Franken

bei Krankheit und Unfall wertvolle Hilfe gebracht und damit den Beweis geliefert, daß sie mit Recht ein Juwel des KLVS genannt wird.

Haben wir nicht Ursache, uns in dankbarer und froher Jubiläumsbesinnung zu freuen?

Ins zweite Halbjahrhundert wünschen wir der Jubilarin weiterhin den Segen Gottes, tüchtige und verantwortungsbewußte Männer in der KK-Kommission und das Zutrauen weitester Kreise des KLVS.